

Ärzte-Information der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse

Versorgungsqualität messbar gemacht

Qualitätssicherung mit Routinedaten (QSR) ist ein Verfahren, mit dem Versorgungsqualität von Kliniken messbar gemacht wird. QSR greift dazu auf administrative Daten und Abrechnungsdaten von Kliniken und AOK zurück. Mehr Dokumentationsaufwand für das Krankenhauspersonal entsteht dadurch nicht.

Basis der QSR-Qualitätsmessung sind Daten von AOK-Versicherten, die Kliniken zur Abrechnung an die AOK schicken. Dazu gehören u. a. Angaben zu Diagnosen und Eingriffen, Liegezeiten und Verlegungen gemäß § 301 SGB V. Die Erkrankungen sind mittels ICD-10 (International Classification of Diseases, 10. Revision) und Eingriffe mittels OPS (Operationen- und Prozedurenschlüssel) kodiert.

Überblick bis zu einem Jahr

Das Besondere an QSR ist die Berücksichtigung aller Krankenhausbehandlungen eines Patienten bis zu einem Jahr nach dem ersten Eingriff. Ein Vergleich des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) zeigt, dass bei planbaren Hüftgelenkersatz-OPs das schlechteste Viertel der Kliniken eine Komplikationsrate von mindestens 8,5 Prozent hat, das beste Viertel weniger als 4,6 Prozent. Zur Berechnung der Qualitätsindikatoren werden Abrechnungs- beziehungsweise Routinedaten verwendet. Einen Teil dieser Daten werten Statistiker für bestimmte Krankheitsbilder in anonymisierter Form aus und analysieren Art und Anzahl der aufgetretenen Komplikationen während und nach dem Krankenhausaufenthalt von Patienten. Ein aufwendiges statistisches Verfahren sorgt für einen fairen Krankenhausvergleich. Die QSR-Indikatoren werden kontinuierlich weiterentwickelt und für den Bereich Hüfte auch vom Göttinger Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) empfohlen. Die QSR-Indikatoren bilden laut AQUA wichtige Aspekte der Patientensicherheit ab.

Wissenschaftlicher Beirat

Bei der Ausweitung des QSR-Verfahrens setzt das WIdO auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten. Ein Wissenschaftlicher Beirat unterstützt die Weiterentwicklung des

Verfahrens und berät bei der Auswahl der zu untersuchenden Leistungsbereiche, auch im Hinblick auf deren Eignung für die öffentliche Berichterstattung. Seine Mitglieder sollen auch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Wissenschaft und mit Akteuren der Qualitätssicherung fördern. Er ist mit Personen aus Wissenschaft, Praxis und Patientenvertretern besetzt.

Expertenpanels

Bei der Entwicklung des QSR-Verfahrens sind Expertenpanels eingebunden. Fachleute des entsprechenden medizinischen Fachgebiets geben Empfehlungen für die Definition eines Leistungsbereichs ab und beraten bei Auswahl und Bewertung der Qualitätsindikatoren sowie der Risikoadjustierung. Kriterien sind dabei Relevanz, Praktikabilität und Eignung für die öffentliche Berichterstattung. Die Definition der Leistungsbereiche und Indikatoren wird durch die Expertenpanels festgelegt.

Die einzelnen Panels orientieren sich an den medizinischen Fachdisziplinen und bestehen aus Ärzten und Praktikern mit besonderer Expertise in den zugehörigen Leistungsbereichen sowie aus Qualitätsexperten, Epidemiologen und Statistikern aus dem WIdO, dem AOK-Bundesverband und externen Einrichtungen und Institutionen. Derzeit gibt es Expertenpanels für die Fachbereiche endokrine Chirurgie, Kardiologie, Orthopädie (Endoprothetik), Orthopädie (Frakturversorgung), Urologie, Bauchchirurgie und Geburtshilfe/Neonatologie.

Mindestmengen

Die Erfüllung der Mindestmenge pro Krankenhaus (Betriebsstätte) wird im QSR-Verfahren nicht berücksichtigt.



**AOK Bayern –
Die Gesundheitskasse**

www.aok.de/bayern